



Zum Mahnmal für die Versöhnung ist die Kathedrale von Coventry geworden.
Foto: nh



Sie leiten die Aufführung: Joachim Vogelsänger (links), Christiane Maiwald und Tobias Gravenhorst. Foto: t w

Gemeinsam ein Zeichen setzen

Benjamin Britten's "War Requiem" erklingt am 8. Mai in St. Johannis Lüneburg

oc Lüneburg. Zehn Stunden bombardierte die deutsche Luftwaffe am 14. November 1940 die britische Stadt Coventry. 500 Tonnen Bomben säten Tod und Verwüstung, zum Symbol der Sinnlosigkeit wurde vor allem die zerstörte Kathedrale. Direkt neben der Ruine entstand ein neues Gotteshaus, zu dessen Einweihung 1962 Benjamin Britten eines der eindrucksvollsten Werke über den Irrsinn des Krieges und die Notwendigkeit der Versöhnung schuf. Das "War Requiem" erklingt nun, passend zum 60. Jahrestag der Befreiung vom Krieg, in St. Johannis Lüneburg, am Sonntag, 8. Mai, um 20 Uhr.

Britten nutzte für seine Vertonung neben dem Requiemtext Worte des Dichters Wilfred Owen, der 1918 mit 25 Jahren an der Front des Ersten Weltkriegs starb. In Owens Gedichten findet das Grauen des Kriegserlebnisses einen erschütternd intensiven Ausdruck.

Britten fordert einen gewaltigen Apparat für die Umsetzung seiner Komposition. Das musikalische Geschehen vollzieht sich auf mehreren Ebenen: Sopran-Solistin, Chor und großes Orchester auf der einen, ein zweiter Chor plus Orgel auf der anderen Seite musizieren den Requiemtext. Tenor- und Bass-Solist übernehmen die Owen-Verse, begleitet von einem Kammerorchester.

Das "War Requiem" erklang wiederholt in St. Johannis (1986, 1992, 1998). Jetzt kommt es zu einer besonderen Aufführung, denn die großen Kantoreien von St. Johannis und St. Michaelis werden das Werk gemeinsam singen. Für die Einstudierung sorgten Joachim Vogelsänger und Tobias Gravenhorst, ebenfalls ist Christiane Maiwald mit der Johannis-Jugendkantorei beteiligt. In großer Besetzung musizieren die Hamburger Symphoniker. Als Solisten sind Barbara Spiess (Sopran), Andreas Post (Tenor) und Sebastian Noack (Bariton) zu hören. Mitwirken wird auch Joachim Vogelsängers Amtsvorgänger Dietrich von Amsberg (Harmonium), der die früheren Aufführungen des "War Requiems" in St. Johannis geleitet hatte. Außerdem ist Deborah Coombe (Klavier) dabei.

Karten für die Aufführung am Sonntag, 8. Mai, 20 Uhr gibt es vorab noch bei der LZ-Veranstaltungskasse, Am Sande.

Eine kurze Einführung in das Werk ist in Martin Voigts Buch "Beiträge" (von Stern'sche Druckerei) zu lesen. Voigt hatte seinen Text 1986 für die damalige Werkwiedergabe in St. Johannis geschrieben. Die "Beiträge" enthalten auch eine ungebrochen aktuelle Rede des früheren Lüneburger Superintendenten, die er 1995 zum 50. Jahrestag des Waffenstillstands auf dem Timeloberg gehalten hat. Das Buch ist im Handel erhältlich.